

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 141.

Mittwoch, 21. Juni 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsbestellungen werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nachdem das Langregulativ vom 28. September 1895 durch die Nachträge vom 10. März 1899 und 30. Mai 1905 wesentliche Veränderungen erfahren hat, hat die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft das Langregulativ in neuer Fassung aufgestellt und in Plakatform drucken lassen.

Mit Rücksicht hierauf werden die langberechtigten Wirte des Bezirks hiermit aufgefordert, die neuen Abdrücke gemäß § 16 des Langregulativs zu Vermehrung der in § 15 desselben angeordneten Strafe in ihren Langsälen zum Ausklang zu bringen.

Die Plakate sind gegen Erlegung von 25 Pfg. für das Stück in der hiesigen Amtsblattdruckerei von Hermann Starke (Inhaber C. Plasnik) zu entnehmen und bei der unterzeichneten Behörde zur Abstempelung vorzulegen.

Gleichzeitig erhalten die Herren Gemeindevorstände und Ortsvorsteher Anweisung, alsbald für ihre Ämter 1 Exemplar zu beschaffen.

Großenhain, am 16. Juni 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

1381 F.

Dienstag, den 27. Juni dieses Jahres
vormittags 11 Uhr

wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

öffentliche Bezirksauschuß-Sitzung

abgehalten.

Großenhain, am 20. Juni 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

274 A.

Anzeigen

für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 21. Juni 1905.

König Friedrich August von Sachsen traf in Straßburg gestern vormittags 11 Uhr 5 Min. ein und wurde vom Statthalter, der Generalität und dem Bürgermeister Bad empfangen. Nach herzlicher Begrüßung fuhr der König mit dem Statthalter in sein Absteigequartier, das Statthalterpalais. Nach einem Frühstück im engsten Kreise fand um 1 Uhr Parade des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105 auf dem Hofe der Manteuffelskaserne statt. Im Gefolge des Königs befanden sich Kriegsminister von Hausen, Generaladjutant von Altrock und Flügeladjutant von Schönberg. Nach der Parade besuchte der König den kommandierenden General und den Bischof Freyten. Nachmittags 4 Uhr besichtigte der König mit dem Gouverneur die neuen Befestigungen an der Südküste von Straßburg. Um 8 Uhr abends fand im Offizierskasino des Regiments 105 große königliche Tafel zu 90 gedeckten Stühlen statt, zu welcher geladen waren der Statthalter, die Generalität, das Offizierskorps des 105. Regiments und das beiderseitige Gefolge. Heute fuhr der König nach der Hofkammerburg. Morgen erfolgt die Abfahrt nach Reg.

Seine Excellenz Generalleutnant Raffe trifft morgen Donnerstag abend wieder in Zeitz ein. In seiner Begleitung befindet sich Hauptmann Freiherr von Oldershausen. Am 23. Juni wird Seine Excellenz dem Prüfungsschreiben der 2. und 6. Kompagnie des 133. Regiments auf dem Infanterie-Schießplatz Halbesauer und am 24. Juni der Regimentsbefähigung des 134. Regiments, auf dem Truppenübungsplatz beizuwohnen.

Am Morgen, am 22. Juni, 4 Uhr früh tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses und damit ist der offizielle Anfang des Sommers gegeben. Es ist morgen der längste Tag des Jahres, die Sonne hat ihren höchsten Stand erreicht und beginnt nach kurzem Stillstand sich

wieder abwärts zu wenden, aber die größte Wärme soll der Erfahrung nach erst kommen. Die größte Arbeit hat die Sonne getan; sie hat den Erdboden und die unteren Luftschichten durchwärmt, und statt zu kühlen, begünstigen nun diese beiden Faktoren die Wärme. Die Zeit ist stets der Temperatur um ein Vierteljahr voraus, denn überall in der Natur gilt es einen Kampf, auch die Sonne kann mit ihrer Macht erst nach und nach durchdringen, und wie es heißt: „Wenn die Tage anfangen zu langen, dann kommt der Winter gegangen.“ So heißt es auch: „Wenn sie kürzer werden, wird es heiß auf Erden.“ Zwar leuchtet aus den Wärdern noch die Hofe in ihrer Purpurglut und bereitet ihren bestirrenden Duft über die Erde, aber die Wonnezeit des Grünlens und Blütlens, die mit ihrer zauberischen, lebenatmenden Schönheit unsere Sinne gefangen hielt, ist vorüber. Dafür beginnt die Zeit der Reife und der warmen Abende und Nächte. Alles, was Wald und Feld und Garten hervorgebracht haben, soll der heiße Kuß der Sonne jetzt zur Reife bringen, damit dem Landwirt für die Arbeit und Mühen und damit uns allen eine gesegnete Ernte beschieden sei.

Wie im Vorjahre, so werden auch in diesem Sommer im Bereiche der Sächsischen Staatsbahnen sogenannte Ferien-Monatskarten und Nebenkarten für die I., II. und III. Klasse ausgegeben. Es sind dies gewöhnliche Monatskarten und Monatsnebenkarten, die aber statt für die Dauer eines Kalendermonates auf die Zeit vom 14. Juli — Beginn der großen Sommerferien — bis zum 13. August d. J. Mitternacht gelten. Die Einrichtung bietet den Vorteil, daß Personen, die sich während der Sommerferien außerhalb ihres gewöhnlichen Wohn- oder Beschäftigungsortes aufhalten und zwischen diesem Orte und dem Ferienaufenthaltsorte die Eisenbahn beliebig oft benutzen wollen, für den angegebenen Ferienzeitraum statt zweier Monatskarten nur eine solche zum gewöhnlichen

Kassen-Vericht

der Sparkasse der Gemeinde Gröba auf das Jahr 1904.

Einnahme.		Ausgabe.			
	M	J			
1 Kassenbestand Ende 1903	9902	41	1 Rückzahlungen in 293 Posten	52359	84
2 Einlagen in 856 Posten	105152	93	2 Zinsen für Einlagen	368	65
3 zurückgezahlte Kapitalien	83150	—	3 ausgeliehene Kapitalien	96070	—
4 Zinsen für Kapitalien	9351	74	4 zurückgezahlte Darlehne	—	—
5 aufgenommene Darlehne	—	—	5 Verwaltungsaufwand	280	86
6 für Einlagebücher	54	—	6 Mobilien	961	—
7 erstattete Kosten	107	50	7 Kosten	55	50
8 sonstige Einnahme	—	—	8 Ueberschuß von 1903	887	63
	157718	58	9 Kassenbestand Ende 1904	6747	10
				157718	58

Forderungen.

Vermögensübersicht.

Verpflichtungen.

	M	J		M	J
1 Hypotheken	222100	—	1 Einlagen	277418	05
2 Wertpapiere	19724	50	2 Reservefonds	941	06
3 Pfand-Darlehne	2097	—	3 Ueberschuß von 1904	1579	28
4 Obligations-Darlehne	7950	—			
5 Kredit-Institut	19270	—			
6 Mobilien	961	—			
7 Zinsenreste	106	97			
8 Einlagebücher	35	76			
9 Kassenbestand	6747	10			
10 Reservefonds-Vermögen (Sparkassen-Einlage)	941	06			
	279933	39		279933	39

Forderungen.

Vermögensübersicht des Reservefonds.

Verpflichtungen.

	M	J		M	J
1 Buchwert der vorhandenen Effekten	2520	34	1 Ueberschüsse von 1902 u. 1903	941	06
	2520	34	2 Ueberschuß von 1904	1579	28
				2520	34

In Gemäßheit von § 17 Abs. 3 der Sparkassenordnung der Gemeinde Gröba wird vorstehender Auszug aus der Rechnung für das Jahr 1904 veröffentlicht.
Gröba, am 16. Juni 1905. Scheide, Gemeindevorstand.

tarifmäßigen Preise zu lösen haben. Zur Erlangung der Ferien-Nebenkarten ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde oder des Gemeindevorstandes unter Verwendung des für Monatsnebenkarten vorgeschriebenen Vordruckes beizubringen. Ferien-Monatskarten und Ferien-Nebenkarten werden in der Zeit vom 14. bis zum 31. Juli d. J. ausgegeben. Im übrigen gelten die im Personen- und Gepäcktarife der Königlich Sächsischen Staatsbahnen, Teil II, enthaltenen Bestimmungen für Monatskarten und Monatsnebenkarten allenthalben auch für Ferienkarten.

—) (Vorgestern mittag geriet ein mit Steinen beladener, einem sächsischen Schiffseigner gehöriger Elbfahrer bei Torgau aus der Fahrinne, legte sich quer über den Elbstrom und fuhr mit dem Vorderteil sodann auf einer Buße fest. Trotz Ableichtung ist es bis jetzt nicht gelungen, das Fahrzeug wieder abzubringen, was bei dem zurückgehenden Wasserstande sich ziemlich schwierig gestalten dürfte.

— In Angelegenheit der Lohnforderungen der Bootleute hat die außerordentliche Generalversammlung der Privat-Schiffer-Transportgenossenschaft in Magdeburg eine Erhöhung der Bootsmann- und Steuermannslöhne bis zu dem Betrage beschlossen, der von den Schleppschiffahrtsgesellschaften auf Anregung der Genossenschaft bereits bewilligt worden ist. Damit ist der Zustand der Bootleute beendet. — Weiter wird noch aus Tetschen berichtet: „Der Sekretär der sozialdemokratischen Schifferorganisation Decker aus Magdeburg, welcher den Streik der Bootleute auch auf der böhmischen Elbe inszenierte, in Auftrag wegen Uebertretung des Koalitionsrechtes und unbefugter Kolportage verhaftet und bestraft wurde, ist von der österreichischen Behörde für immer aus Oesterreich ausgewiesen worden.“

— 500 Mark Belohnung sind ausgesetzt worden von der Staatsanwaltschaft in Heilbronn auf die Ergreifung des Bäckergesellen und Tagelöhners Ernst Wegler, geboren am

Köln. Die verunglückte in der Nacht zum 14. Juni in ihrer Wohnung dadurch, daß sie das auf dem Nachtschloß stehende Licht versehentlich unwarf, worauf ihre Sachen sofort Feuer fingen. Die Köhler hatte Brandwunden am ganzen Körper davongetragen.

K. Rühberg a. Eise, 20. Juni. Behufs Bellegung des bereits seit Anfang April andauernden hiesigen Mauerstreikes fanden in den letzten Tagen durch den hiesigen Bürgermeister Vergleichs-Verhandlungen mit den Maurern einerseits und den Baumeistern andererseits statt; die Maurer fordern einen Minimalstundenlohn von 32 bezw. 34 Pfg., waren jedoch geneigt, auf einen Vergleichsvorschlag des Bürgermeisters auf Bewilligung von 28 bezw. 30 Pfg. Minimalstundenlohn einzugehen, in dessen Lehnten die Baumeister den Vergleich rundweg ab, sodaß die Verhandlungen resultatlos verliefen und der Streik fortgesetzt werden soll.

Vermishtes.

Die Trinksitten und damit die Trinkaussetzungen sind in der deutschen Geschichte eine ständige Erscheinung durch die Jahrhunderte hindurch. Auch der Kampf gegen die Auswüchse wurde immer wieder, bald mit mehr bald mit weniger Erfolg, aufgenommen. Besondere Aufgaben wurden sehr früher schon der Polizei zugewiesen. Ein Beweis hierfür ist die sehr alte Regl. Preussische Magdeburger Polizei-Ordnung o 74. Sie lautet: „Wir erörtern hiermit, daß die Obrigkeiten aller Orthen, auf diejenigen, welche sich des Bier- und Branntweinausens auch Tabackschmauchens täglich und dergestalt befleißigen, daß sie Gottes und ihres Amtes dabey vergessen, deren teils auch, sonderlich die jungen Burden, sich des Nüchternen Schwärmens und Musikierens auf der Gasse unterfangen, fleißige Acht haben, selbige aus denen Schenken, Kellern, ihren Wohnhäusern und von der Gasse, so wol Tages als Nachtes wegnehmen, zur Haft bringen, mit der Special-Inquisition belegen und nach Urteil und Recht bestrafen sollen.“ Prediger Harnack bemerkt dazu: „Wenn nun dergleichen bey uns oft geschehe, so würde ihrer viel vor unmäßigen Trunk sicher bleiben; weil man aber zulässt, daß manche Pflanze nach die Nacht hindurch sitzen mögen bis an den Morgen, so folget nichts anders als Wollerey und Trunksucht und aus derselben allerhand Unheil.“

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 21. Juni 1905.

Kuzhavan. Beim gestrigen Dinner des Norddeutschen Regattaverins erwiderte der Kaiser auf den Kaisertrakt des Hamburger Bürgermeisters Münderberg mit einer Rede, worin er seine Freude aussprach, als Gast Hamburgs mit den Seglern des Regattaverins einige frohliche Stunden verleben zu können. Der Kaiser trank dann auf Hamburg, auf den Segelsport und die Wittsegler und auf die Gäste, von denen einige an der Ozeanfahrt teilgenommen haben und dadurch wieder bewiesen, daß der Grundlag richtig sei: „Meere verbinden, aber trennen nicht.“ Der Kaiser trank ferner auf die Hamburg-Amerika-Linie, deren Grundlag auch für die Segler gut anzuraten sei: „Mein Feld die Welt.“

teor" segelten mit Ex. Majestät dem Kaiser die Herren des Gefolges. Auf dem „Kaiser" nahm der Kaiser, der vom Generaldirektor Wallin empfangen wurde, die Preisverteilung vor. Gestern abend traf der Chef des Zivilkabinetts, Erz. v. Duunus, hier ein und begab sich an Bord der „Hohenzollern".

Kuzhavan. Der Kaiser gedenkt heute vormittag 11 Uhr auf der „Hohenzollern" durch den Nordseeanal nach Kiel zu gehen.

Kiel. Die Regatten der diesjährigen Kieler Woche begannen heute vormittag mit einer Wettfahrt des kaiserlichen Jagtflubs auf dem Kieler Hafen. Am Start waren 34. Jachten erschienen, 42 Jachten hatten sich gemeldet. Es herrschte ein aufrischender Südwestwind bei bedecktem Himmel.

Hamburg. Gestern abend traf im hiesigen Hafen der Postdampfer „Ernst Wermann" mit verwundeten und erkrankten Kriegern aus Deutsch-Südwestafrika hier ein. Im Auftrage des Hamburger Senats war der Vorsteher der Hamburger Kolonne des Roten Kreuzes, Hauptmann der Ref. Sauer erschienen, um die übliche Liebesgabe des Senats zu überreichen.

Lübeck. Der Gastwirtstag beschloß, 1906 in Essen zu tagen und 1907 oder 1908 in Bremen eine Verbandsausstellung zu veranstalten.

Rosburg. Großfürst Cyril von Rußland ist vorgestern nachmittag zum Besuche der früheren Großherzogin von Hessen hier eingetroffen.

Köln. Die Ruhestörungen im Süden der Stadt wiederholten sich gestern abend. Eine Volksmenge von etwa 10000 Personen hatte sich angesammelt; etwa 250 Schutzleute zu Fuß und zu Pferd waren zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebunden. Als aus der Menge unter Johlen und Pfeifen wiederum Burgeschosse gegen die Schutzleute geschleudert wurden, gingen diese mit blanker Waffe vor. Gleichzeitig sprengte die berittene Polizei die Menge auseinander. Vier Personen wurden durch Säbelhiebe erheblich verletzt, mehrere andere erlitten leichte Verletzungen. Erst gegen 1 Uhr nachts war die Ruhe wiederhergestellt.

München. Die Aussperrung in sämtlichen bayrischen großen Metallwerken dürfte heute abend zur Tatfache werden, nachdem die Arbeiter, wie bereits bekannt, die Vorschläge der Industriellen verworfen haben. Der äußere Grund der Differenzen besteht noch darin, daß die Arbeiter die Reduktion der wöchentlichen Arbeitszeit auf 57 Stunden und 10 Prozent Lohnerhöhung verlangen, während die Arbeitgeber 58 Stunden und eine der Zeitverminderung entsprechende Lohnerhöhung zugestehen. Von Seiten der Metallwerke wird darauf hingewiesen, daß in der Nürnberg Arbeiterversammlung offen ausgesprochen wurde, es handle sich darum, zu wissen, wer Herr im Hause sei, und daß erklärt wurde, man habe zunächst in Bayern mit der Agitation begonnen, weil dort der Boden am besten vorbereitet sei. Daber wird der Streik von den Arbeitgebern als ein Prinzipienkampf aufgefaßt, der mit einer energischen Selbstverteidigung durchgefochten werden soll.

Wien. Der König und die Königin von Rumänien sind heute früh aus Sigmaringen zu eintägigem Aufenthalt hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Kaiser in überrausiger Weise begrüßt worden. Der König und die Königin fliegen in der Hofburg ab.

Budapest. Sämtliche Fraktionen der vereinigten Opposition beschloßen, gegen das Kabinett Jeszervary ein Mißtrauensvotum in der morgen stattfindenden Sitzung zu beantragen. Die liberale Partei beschloß eine Erklärung, die besagt, daß die Liberalen zu dem Vertrauen hegen und dasselbe auch nicht unterstützen werde, falls sie nicht unterstützen werde, falls sie nicht unterstützen werde, falls sie nicht unterstützen werde.

Paris. „L'Echo de Paris" berichtet über die Note, welche Deutschland seinerzeit an Delcassé in der Marokko-

frage richtete, die Note wurde abgefaßt, als ein französischer Gesandter vor langer Konzentration wurde. In der Note heißt es: „Deutschland wische sich nicht in die auswärtige Politik anderer Nationen, aber in diesem Falle sei Deutschland interessiert.“

Madrid. Nachdem gestern die Kammer die beantragte Vertrauensstundgebung dem Ministerium verweigerte, reichte das Ministerium seine Entlassung ein, die der König auch annahm.

Washington. Die Einladung Marokkos zu einer internationalen Konferenz wurde in der heutigen Sitzung des Kabinetts erörtert. Wie verlautet, werden die Vereinigten Staaten die Einladung annehmen, wenn die anderen Signatarmächte es ebenfalls tun.

Washington. Der russische Botschafter erklärte, daß die russische Regierung keinen Waffenstillstand wünsch.

Washington. Die amtlich bekanntgegebenen Verhandlungen betr. die von dem ehemaligen Gesandten in Venezuela, Widen, gegen den stellvertretenden Staatssekretär im Staatsdepartement, Lomis, vorgebrachten Anklagen zu Gunsten Lomis entschieden worden. Die Behörden halten die Anklagen für nicht genügend begründet, um eine Fortsetzung der Untersuchung zu rechtfertigen. Lomis war beschuldigt, Geld genommen zu haben für die Förderung der Interessen einer amerikanischen Gesellschaft, als er Gesandter in Caracas war.

Cetinje. In Skutari haben fortwährend täglich mehrere Erdstöße stattgefunden. In der Umgebung wüdete noch ein Cyclon, der einige Häuser niederriß und die ganze Ernte vernichtete.

Die Ereignisse in Rußland.

Wod. Bei einem Zusammenstoß zwischen Demonstranten und Militär wurden laut Kattowicher Zeitung von den Truppen 8 Mann erschossen, viele verletzt.

Der russisch-japanische Krieg.

London. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Die Japaner rücken beständig siegreich vor. Die russische Armee ist auf beiden Flanken vollständig umgangen. Die Japaner haben beträchtlich mehr als eine halbe Million Mann im Felde stehen. Die einleitenden Operationen nahmen am 20. Mai ihren Anfang.

Petersburg. Die Friedensfrage wird im Ministerium des Äußern ziemlich skeptisch betrachtet und auch bei Hofe herrscht keine große friedensfreundliche Stimmung. Dies soll darauf zurückzuführen sein, daß der Zar genaue Nachrichten über die Friedensbedingungen Japans erhalten hat, die unannehmbar sind. Der „Nowoje Wremja" zufolge, ist Prinz Leopold am 16. Juni bei Befichtigung der Positionen Benewitsch in das stärkste japanische Gewehrfeuer geraten. (B. L.)

Washington. Wie verlautet, befürchtet Roosevelt, daß eine neue Schlacht eine niederschmetternde Wirkung auf die Friedensverhandlungen ausüben werde und drängt daher auf den Abschluß eines Waffenstillstandes.

Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.) Prognose für den 22. Juni 1905. Wetter: Heiter und trocken. Temperatur: Normal. Wind: nördl. Südost. Barometer: Hoch.

Fahrplan der Dresdner Strassenbahn.

Table with 2 columns: Departure time and location. Rows include departure times from Bahnhof (6:37, 6:55, 7:12, 7:30, 7:47, 8:05, 8:25, 8:40, 9:00, 9:20, 9:35, 10:05, 10:40, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:40, 1:00, 1:10, 1:30, 1:45, 2:00, 2:30, 3:10, 3:37, 3:50, 4:25, 5:00, 5:30, 6:05, 6:45, 7:15, 7:47, 8:05, 8:25, 8:40, 9:00, 9:20, 9:35, 10:05, 10:40, 11:30, 11:55) and Sonntag (12:15, 12:45).

Dresdner Börsenbericht des Kießer Tageblattes vom 21. Juni 1905.

Large table with 4 main columns: Deutsche Fonds, Eisenbahn-Oblig., Industrie-Oblig., and Wechsel. Each column lists various securities with their respective prices and yields.

Das Befahren meiner Wiese von North nach Promnitz ist seit 10 Juni Straje verboten. S. Straen, Paris.

Für mein Luxus, Glas-, Porzellan- und Spielwarengeschäft suche ich per 1. Juli eine tüchtige Verkäuferin, ebenso ein junges Mädchen mit guter Schulbildung als Lernende. S. Wilmmer, Wiesa.

Koffer, Taschen, Kuffagen empfiehlt in großer Auswahl Hermann Kros, Sattlermeister.

Reiterwagen in allen Größen empfiehlt billigst Adolf Richter.

Adressschutz. Adressschutz.
Gasthof „Sobenzollern“, Altschlag.

Zur Fahnenweihe des Militärvereins zu Thalheim, Sonntag, den 25. Juni, halte geehrten Besuchern meine Lokalitäten bestens empfohlen.
Schönstes und größtes Etablissement am Plage.

Im Saal von 4 Uhr bis nachts 2 Uhr
schneidige Ballmusik,
 gespielt vom Trompeterkorps des Feldart.-Reg. Nr. 68 aus Riesa.
 — Zutritt für jedermann. —

Im Garten von 4 Uhr bis nachts 12 Uhr
großes Militär-Konzert (Programm 15 Pfg.).
 Bei eintretender Dunkelheit prachtvolle Illumination des Gartens.
 Weine von Schubarth & Gausch, Dresden.
 Gutgepflegte Biere. Vorzügliche Küche.
 Mit aller Hochachtung ladet ergebenst ein **Max Kühne.**

Coupons-Einlösung.
 Am 1. Juli fällige Coupons, Dividenden-Scheine und gelöste Wertpapiere werden bereits von heute ab an unserer Kasse kostenfrei eingelöst.
 Riesa, 14. Juni 1905.
Meny, Blochmann & Co.
 Filiale Riesa.

Zum Johannistfest
 empfehle Blumen, speziell Rosenkränze, schön dicht gebunden und sehr billig; blühende Pflanzen zum Schmücken der Gräber in großer Auswahl.
Alfred Büttner, Blumengeschäft, Kaiser-Wilhelmsplatz
 und Gärtnerei Pausitz, am Friedhof.

Coupons-Einlösung.
 An unserer Kasse werden am 1. Juli 1905 fällige Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke bereits von heute ab eingelöst.
 Riesa, 14. Juni 1905.
Riesauer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

EUREKA!
 bestes
WASCHMITTEL
 zu 15 Pfg. p. Paket überall erhältlich.

Für die so zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Geschenke an unserem silbernen Hochzeitstage sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
 Riesa, Niederlagstraße 14.
Otto Fröhe und Frau.

Junger fleißiger Mensch,
 15 bis 16 Jahre alt, sofort gesucht.
G. Bertel, Goethestraße 80/82.

Ein Kind wird aufs Land in gute Pflege genommen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

3 gebr. Nähmaschinen,
 à 12, 15 und 25 Mark habe wieder bill. abzugeben. **Adolf Richter.**

15 Geldstränke,
 neu, große u. kleine, starke Panzer, wegen Ladenaufgabe bedeutend unter Preis zu verkaufen.
G. Arnold, Dresden, Grünestr. 10.

Neue mehrlache Kartoffeln, 3 Pfd. 25 Pfg., neue saure Gurken, Stk. von 7 Pfg. an, empf. R. Schmele.

Grosses Parkfest in Riesa
 Sonntag, den 2. Juli d. J.

Näheres in späteren Annoncen und in der Ende nächster Woche erscheinenden **„Festzeitung“**. Für letztere werden gegen billige Berechnung auch **„Anzeigen“** hiesiger Warenaufgeschäfte, Restaurationen etc. angenommen; die Abgabe dieser Inserate hat an Herrn Redakteur Schmidt (Tageblatt) baldigst, aller spätestens bis Montag, den 26. Juni zu erfolgen. Um wohlwollende Unterstützung des Unternehmens bittet **„Böhtätigkeitsverein Stammtisch zum Arenz“**.

Gewerbeverein.
 Donnerstag, den 22. Juni, abends 8 Uhr
Versammlung (Vereinslokal).
 Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Besprechung wegen Stiftungsfest. 3. Neuwahl.
 Zahlreicher Beteiligung steht entgegen **der Vorstand.**

„Gemütlichkeit“ Poppitz.
 Unser diesjähriges Sommervergnügen,
 bestehend in Konzert, Vogelschießen usw., findet Sonntag, den 25. Juni, im Gasthof zur Linde, Poppitz, statt. Beginn nachmittags 3 Uhr. Von 8 Uhr abends an Ball im Gasthaus zu Mergendorf. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. **Der Vorstand.**

Böhtätigkeitsverein „Sächsische Festschule“
 — Verband Pausitz. —
 Sonntag, den 25. Juni, von nachm. 3 Uhr an findet unser diesjähriges Sommervergnügen, bestehend aus Vogelschießen und Radverlosung, im Gasthof zu Pausitz statt. Von abends 7 Uhr an Ball. Dazu ladet freundlichst ein **der Gesamtvorstand.**

Böhtätigkeitsverein „Sächsische Festschule“
 — Verband Voberjen. —
 Sonntag, den 25. d. M., findet unser Sommer- und Kinderfest, verbunden mit Vogelschießen, Blumenwerfen und verschiedenen anderen Volks- und Kinderbelustigungen statt. Anfang 3 Uhr. Kinder stellen 2 Uhr im Gasthof. Abends großer Ball. Alle Freunde und Gönner ladet herzlich dazu ein **der Gesamtvorstand.**
 NB. Nachmittag kommt der **Bänderanzug** zur Ausführung.

Feinste Castlebay-Matjes,
 Schok. M. 7.20, Stück von 12 Pfg. an,
feinste Stornoway-Matjes,
 Schok. M. 4.50, Stück von 7 Pfg. an,
ff. neue saure Gurken,
 Schok. M. 4.20, Stück von 7 Pfg. an.
Ernst Schäfer Nachf.

Sämtliche am 1. Juli fällig werdende
Coupons
 löse ich von heute ab spesenfrei an meiner Kasse ein.
 Riesa, den 13. Juni 1905. **A. Messe.**

Klavierstimmer
 C. H. Münkner kommt heute. Bestellungen recht bald nach dem **Hotel Wettiner Hof** oder **Hotel Kronprinz** erbeten.
 Hochachtungsvoll **H. Cb.**

Dem **Kabattspareverein**
 ist als Mitglied beigetreten
Herr Theodor Köhler,
 Bäckermeister, **Goethestraße 73.**
 Wir bitten unsere werthe Kundenschaft, hiervon gefl. Notiz zu nehmen.

Nähmaschine
 für Schuhmacher von Seidel & Naumann, mit ganz kleinem Nähkopf, für 100 Mark zu verkaufen.
Adolf Richter, Riesa.

Linoleum
 bebrüht m von 1,25 M.
 glatt braun „ „ 2, — „
 Granit „ „ 2,50 „
 empfiehlt
Otto Behne, Hauptstraße 41.

Mähr. Nektar
 (Weißkalk)
 ausgemogelt und in Fässern.
Paul Koschel Nachf.

1 Kaumann-Halbrenner,
 schönes solides Rad, fast neu. 1 Jahr Garantie, mit sofort abnehmbarem Lenkstock, diebstahlsicher, passend für Reisende oder Militär, billigst für 100 M. zu verkaufen.
Adolf Richter.

ff. Malta-Kartoffeln,
 Pfd. 12 Pfg., bei 5 Pfd. 11 Pfg.
Ernst Schäfer Nachf.

Neue saure Gurken
 empfiehlt **G. Grünberg, Altmarkt.**
Neue Kartoffeln, neue saure Gurken
 empfiehlt **Th. Dötter.**

Pepsin-Wein,
 ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-schwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen, Magenbräuen, Verschleimung etc. etc. in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Flaschen empfiehlt **A. B. Genuide, Drogerie.**

Rot- und Weissweine
 in allen Preislagen
 Spezialität:
Wolfswein
 $\frac{1}{2}$ Fl. 70 Pfg.
 empfiehlt
Paul Koschel Nachf.
 Bahnhofstr. 13.

Bier! Donnerstag abend und Freitag früh wird in der **Bergsbrauerei Jungbier** gefüllt.

Gasthof Leutewitz.
 Donnerstag früh Schlachtfest.

Gasthof Kobeln.
 Nächsten Freitag, d. 23. d. M. Schlachtfest, früh 8 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln. Dazu ladet ergebenst ein **Max Kabisch.**

Turnverein Riesa.
 Freitag, den 23. Mai, abends $\frac{1}{2}$ 10 Uhr nach der Turnstunde Vereinsabend im **Gasthof zum Kronprinz.** **Der Vorstand.**
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Durch den Heimgang
 des Herrn
Kommissionsrats Sinz
 in Riesa
 hat der unterzeichnete Kreisverein ein langjähriges Direktorialmitglied und in der Sache der inneren Mission einen überaus treuen Helfer verloren.
 Der Kreisverein empfindet diesen Verlust schmerzlich und ruft dem Heimgegangenen ein
„Habe Dank“
 in die Ewigkeit nach.
 Grossenhain, am 21. Juni 1905.
 Direktorium des Kreisvereins für innere Mission.
Dr. Uhlemann, Vorsitzender.

Vermischtes.

Tragikomisches Ende einer Luftschiffahrt. Vor einigen Tagen unternahm der Luftschiffer Macchi von Boghera aus eine Kussfahrt. Der Ballon hatte keine Gondel, sondern nur ein Trapez, an dem Macchi während der Kussfahrt turnerische Kunststücke ausführen wollte. Da der Ballon nicht hoch steigen sollte, war er nur mäßig gefüllt. Bei dem Aufstieg sah er aber der Ballon an die Spitze eines Fabrikschornsteins, das Trapez verwickelte sich in das Eisengitter, das den Schornstein krönt, und der Luftschiffer klammerte sich, um nicht abzusinken, auch an das Eisengitter an. Bei dem Anprall hatte der Ballon sehr viel Gas und seine Tragkraft eingebüßt, so daß sich ihm der Luftschiffer nicht mehr anvertrauen konnte. Der Unglückliche wurde also auf der Spitze des 54 Meter hohen Schornsteins festgehalten und hätte verzweifelt um Hilfe. Ganz Boghera lief zusammen. Nach drei Stunden rief Macchi herunter, er könne sich an dem Gitter nicht mehr festhalten, seine Kraft sei zu Ende, er stürze ab. Da traf aus Bavia ein Trainoffizier mit einigen Soldaten ein, die der Bürgermeister von Boghera telegraphisch herangerufen hatte. Ihnen gelang es, im Innern des Schornsteins emporzuklimmern und dem Luftschiffer Seile zuzuworfen, mit denen er sich aus seiner gefährlichen Lage befreien und glücklich unter dem Jubel der Volksmenge, auf den Erdboden gelangen konnte.

Die Juwelen der Herzogin von Westminster gefunden. In der Nähe von Cambridge fand man die am 29. Mai aus dem Schlafzimmer der Herzogin von Westminster gestohlenen Juwelen, die einen Wert von 8000 Pfund Sterling haben. Am Dienstagabend hatte die Geheimpolizei einen Mann verhaftet, der früher als Nachwächter im Hauskellerei der Herzogin tätig war. Der Verhaftete erklärte, daß die Juwelen in einem Felde in der Nähe von Cambridge vergraben seien, und dies stellte sich als richtig heraus.

Ein Minister als Harun-al-Raschid. Fern und wehl für immer vorbei sind die Zeiten, wo Kaiser und Könige feinklein den Purpur abtoben und sich unerkannt unter das Volk mengten: dem Bösen zum Schrecken, dem Guten zum Trost. Aber dennoch! Noch heute im Zeitalter des Verkehrs passieren Geschichten, die an jene fast sagenhaften Ereignisse erinnern. So hat jetzt der badische Eisenbahnminister Fabris „ins Preussische“ unternommen. Höflichkeit und Anerkennung. Und nicht zum Vergnügen, sondern um die Einrichtungen der vierten Wagenklasse, besonders im Markt- und Arbeiterverkehr kennen zu lernen. Er bereiste im strengsten Inkognito verschiedene Eisenbahnstrecken des Mainzer Bezirks. Doch als Selbst ein Minister ist es nicht möglich, heute sich harmlos ergehen zu können. Als der Minister am Villettsdamm ein Billett vierter Wagenklasse löste, um nach Alzey zu fahren, wurde er von einem aus Korlsruhe gehörigen Eisenbahnbeamten erkannt und sogar angesprochen.

Der Erfinder des Luftbades. Es wird der „Hilf. Zig.“ geschrieben: Der Naturarzt Dr. Lakmann hat sich das unbeschriebene Verdienst erworben, der Luftbad-Dehndung zu einer sehr großen Popularität verholfen zu haben. Erfunden ist diese nützliche Heilmethode in dessen wider von ihm, noch von dem Naturheilkundigen Arnold Kiki in Beldes, in dessen 1835 entstandener Anstalt Lakmann seine Studien gemacht hat, — ihr geistiger Vater und Begründer ist kein Naturarzt, sondern war ein Mann der Wissenschaft, der berühmte Arzt und Gelehrte Dr. C. B. Hufeland, der bis 1836 als Professor an der Universität Berlin und Leibarzt des Königs von Preußen wirkte: „Ich weiß Kinder“, schrieb er im Jahre 1796, „die bloß beschreiben die Schwächlichkeit und die blasser Farbe ihr ganzes Leben hindurch nicht los wurden, weil sie in den ersten Jahren als Staubpflanzen erzogen worden waren, dahingegen das tägliche Luftbad das einzige Mittel ist, blühende Farbe, Kraft und Energie dem werdenden Wesen auf sein ganzes Leben mitzutheilen. Auch ist der Vorteil sehr wichtig, daß man dadurch einen wichtigen Teil der pathologischen Abhärtung bewirkt und in der Folge Veränderungen der Kälte und Wärme, der Bitterung und dergleichen recht gut ertragen lernt.“ — Weidert ist das von so aushilfsreicher Seite empfohlene Luftbad später in der Heilkunde unverdienterweise in Vergessenheit geraten, in dessen fehlt es auch heute nicht an Vertretern, der wissenschaftlichen Medizin, die der allgemeinen Wiedererkenntnis des vortrefflichen Kurmittels das Wort reden.

Das Bremer Trockenbod. Um die großen Schweißdampfer des Norddeutschen Lloyd duden zu können, ist Ende der 90er Jahre unter Beteiligung des Reiches an den Herstellungskosten von dem bremischen Staate ein riesiges Trockenbod errichtet worden, das an den Norddeutschen Lloyd verpachtet, aber auch anderen Schiffen zugänglich ist. Das gewaltige, aus Stein gebaute Dock hat eine nutzbare Länge von 220 Meter, eine mittlere Halsweite von 27,6 Meter und eine nutzbare Tiefe von 9,5 Meter. Zum Boertumpen ist ein Dampfeschiffwerf ein-

gerichtet, das durch zwei kolossale Benz-Pumpen, von denen jede in einer Stunde 14000 Kubikmeter Wasser wirft, das ganze mit 75000 Kubikmeter Wasser gefüllte Dock innerhalb zirk 2 1/2 Stunden entleeren kann. In dieses Trockenbod werden die Dampfer gelegt, wenn größere Reparaturen an ihnen vorzunehmen sind oder wenn nach einem bestimmten Zeitraum diejenigen Schiffsteile, die sonst unter Wasser sind, nachgesehen und „überholt“ werden müssen. Das letztere geschieht bei den Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd regelmäßig zweimal im Jahre, während es bei den Dampfern seiner ostasiatischen und australischen Linien nach jeder Fahrt, sobald sie von ihrer langen Reise zurückgekehrt sind, zu geschehen hat.

Der Alkohol und das Kind. Auf der 9. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrervereins in Bremen hielt auch der „Deutsche Verein abstinenter Lehrerinnen“ am 11. Juni eine außerordentliche Hauptversammlung ab, bei der die Vorsitzende Gertrud Streichhan-Panow bei Berlin einen beachtenswerten Vortrag über das sogenannte Thema hielt, dem wir nachfolgend einige Ausführungen entnehmen. Tische wurden durch ein reiches Zahlenmaterial sowie durch zwei von Prof. Dr. Wegandt-Würzburg der Medizin überlassene Tafeln unterstützt. Die eine derselben stellte die sog. Schwachstunnenkurve dar, zeigend, wie die Kinder, die zur Zeit der Weinsucht und in der Fastenzeit mit ihrem erhöhten Alkoholgehalt erzeugt sind, sehr stark als geistig minderbegabte, körperlich abnormale, Individuen in die Welt kommen. Eine ganze Anzahl durchaus zuverlässiger Statistiken beweist, daß leider auch bei der schulpflichtigen Jugend der Alkoholgehalt, die Hauptquelle ihrer oft so früh sich zeigenden Nervosität und verringerten Leistungsfähigkeit in der Schule, mehr verbreitet ist als man im allgemeinen annimmt. Dazu kommt, daß das grausame Gesetz der Vererbung auf dem Gebiete des Alkoholismus sich mit erschütternder Deutlichkeit zeigt, Lehrer und Lehrerinnen haben dem weisen darüber zu leiden, wenn ihnen das Erziehungsobjekt, das Kind, durch den Alkoholgehalt der Eltern als schwachbegabtes übermietet wird. Besonders verhängnisvoll aber wirken die von Müttern gemessenen alkoholischen Getränke, wie Bier, Wein etc. in sittlicher Beziehung auf den Charakter, auf das Gemüt und den Willen des Kindes. Somit gefügige Kinder werden unsorgfältig, manche durchweg wegzulässig und unvorsichtig, andere schlüfrig, wortkarg, unlustig zur Arbeit, nachlässig, reizbar und freisüchtig, die Herrschaft über sich selbst verlierend. Die Rednerin schloß ihre interessanten Ausführungen mit dem Wunsch, daß Lehrerschaft und Schule mehr als bisher an der Aufklärungsarbeit sich beteiligen möchten.

Der Herr Rentier. In der Wiener Straße in Berlin wohnte seit einiger Zeit ein Mann, der sich als Rentier Thüring angemeldet hatte. Er trat „börnehm“ auf und besaß in der ganzen Nachbarschaft ein gewisses Ansehen. Der Rentier fuhr mit seiner „Gattin“ häufig in der Troßkche aus, besuchte fleißig die Rennbahnen und war in den Wirtschaften seines Viertels ein gern gesehener Gast. Plötzlich nahm aber die ganze Herrlichkeit ein Ende mit Schrecken. Vor einigen Tagen wurde, wie wir in Berliner Wätern lesen, in der Jordanforfer Straße ein Einbrecher Raagen in der Wohnung eines Briefträgers überfallen und verhaftet. Der Ertrappete weigerte sich kardinädis, seine Wohnung anzugeben. Jetzt aber hat die Kriminalpolizei ermittelt, daß Raagen niemand anderes ist als der Rentier Thüring. Er hatte sich mit der Frau eines Beamten, die von ihrem Mann getrennt lebt, zusammengetan und unter falschem Namen einge-

meldet. Der vermeintliche Rentier hatte bei sich ein großes Geld und ließ die Deute durch den Mann, der als Rentier unter der Hand verkauft und dessen Geld er brachte so viel ein, daß beide das Leben hatten konnten. 25 Einbrüche, die er nicht leugnen konnte, hat der Rentier bereits eingeräumt. In allen Städten, besonders in der Frankfurter Allee und am Biedhol, auch in der Kaiser Friedrich, Münchener und Berliner Straßen zu Rigdorf hat er Kleidungsstücke, Kupferne Kessel, Wein-gläser, Krüge, Betten, Drainen- und Stempelmaschinen, ein großer Teil der beschlagnahmten Deute ist noch vorhanden.

Die Desinfektionskraft ungeräucherter Seife. Der berühmte Münchener Chirurg Prof. Dr. E. H. Klotz baum pflegte in der Vorlesung seine Studenten durch häufige Hinzufügen, daß eines der besten Desinfektionsmittel immer das Wasser und die Seife bleiben würden. Diese theoretische Annahme ist neuerdings durch experimentelle Untersuchungen des Franzosen Rabot bestätigt worden. Auch dieser Forscher erkennt den antiseptischen Wert von Hausseife voll und ganz an: schon 1 Proz. Seife tötet ab mag nicht sehr widerstandsfähige Bakterien zu 90 Proz. ab, bei 37 Grad ist sie größer als bei 25 Grad. Das gewöhnliche Waschen und Bürsten der Hände mit warmem Seifenwasser stellt daher eine vorzügliche Desinfektionsmaßnahme dar. Natürlich kann die desinfizierende Kraft der Seife durch Zusatz von Sublimat, Karbol usw. noch bedeutend vergrößert werden.

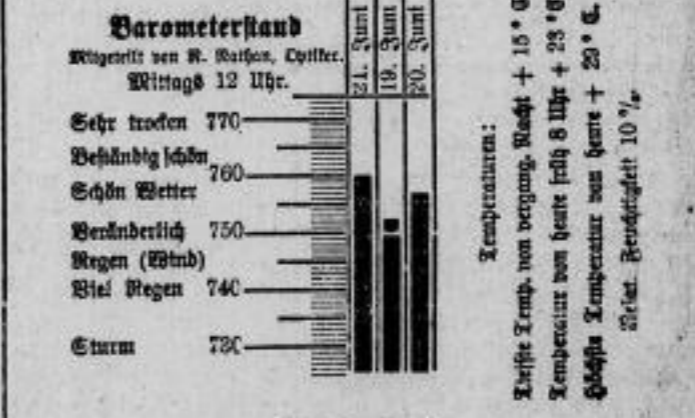
Vergiß der teuren Toten nicht! In Sophrens „Dorfkalender“ (1905) ist auf Seite 33 ein Gedicht von Mathilde Gräfin Stubenberg veröffentlicht, das die Ueberschrift „Verlassene Gräber“ trägt. Es hat folgenden Wortlaut:

Nichts stimmt mich so trübe, nichts tut mir so weh,
Wie wenn ich verlassene Gräber seh;
Inmitten des Friedens reichblühendem Hort
Die Kränze verblühen, die Blumen verborrt.
Hier rostige Gitter, die Stäbe geknickt,
Verwildert die Beete, von Unkraut umstrickt.
Der Hügel verfallen zu Schutt und zu Staub,
Im Sturme umflattert vom herbstlichen Haub.
Dort bröckelt ein Kränlein, vom Mober benagt,
Seitdem an der Stätte kein Herz mehr klagt.
Frau längst schon verwittert, was trauernde Lieb'
Mit zitternder Hand einst zum Abschied schrieb;
Unlesbar verwittert zu wehendem Sand
Der Name des Schlafers, der Ruh' hier fand;
Verweht auch die Liebe — und tot auch das Leib,
Erstirbt in dem Hauch der Vergänglichkeit.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Eine anspruchslose dankbare Blume für Gartenaus schmückung ist der Fingerring, dessen stattliche Blütenstiele mit den weißen, gelben oder verschiedenen rotgefärbten Blüten man jetzt hier oder dort in den Gärten sieht. Der praktische Ratgeber bringt in seiner Nummer vom 18. Juni die Abbildung einiger Fingerringbeete und eine Kulturanleitung. Man säet jetzt im Juni, über Winter deckt man den Boden mit kurzem Dünger. Es ist gut, wenn der Standort etwas sonnig ist. Wenn einmal Fingerring vorhanden ist, säet er sich selbst wieder aus. Man hat mit der Pflanze gar keine weitere Mühe. Die Nummer, welche diese Mitteilung enthält, wird auf Verlangen kostenfrei an jeden Gartenfreund geschickt durch das Geschäftsbüro des „praktischen Ratgebers“ in Frankfurt a. Ober.

Wetterwarte.



Omnibus-Fahrplan Strahl-Resa.
Ab Strahl: 5,50 8,00 12,00 2,45 6,45.
Ab Resa: 7,30 9,45 1,30 4,00 8,30.

Braut-Seide von 85 Pfg an
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik **Henneberg, Zürich.**

Ab- und Verkauf von Staatspapieren,
Staatsbriefen, Aktien etc.
Staßung aller werthhabenden Coupons
und Dividendenscheine.
Verwaltung öffentlicher,
Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blodmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung,
Beleihung börsennotierter
Wertpapiere.
Café-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark
pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankgeschäft einschlagenden Geschäfte.

